Urkunden
von
einigen Verträgen
welche die
Stadt Bremen
zum Besten ihrer Handlung in vorigen Zeiten
mit etlichen
besonders Hanse-Städten
aufgerichtet.

Eine Einladung
zu der Feierlichkeit
welche
am 24. des Brachmonats Nachmittags um 2 Uhr
am gewöhnlichen Orte
von
der hiesigen teutschen Gesellschaft
öffentlich angestellet werden soll,
aufgesezzet von

Johann Philipp Cassel
Prof. rc. Ehren Mitglied und Bibliothekär derselben Gesellschaft.

Bremen, 1767
gedrukt bei sel. H. C. Jani Wittwe und Diedr. Meier, Gymnasii Buchdr.



Urkunden

von den

Verträgen der Stadt Bremen

mit etlichen andern Städten.

§. 1.

Da ich im vorigen Jahre einige von den **Nordischen** Königen der Stadt Bremen ertheilte merkwürdige Freiheits Briefe ans Licht gestellet habe; so fahre ich mit dergleichen fort, und werde in jeziger Schrift originale Verträge und Freiheits Briefe, welche die Stadt Bremen mit einigen andern Städten zu beiderseitigem Vortheil und Erhaltung der Wolfahrt ihrer Bürger aufgerichtet hat, und bisher noch ungedruft gewesen, bekannter machen.

§. 2.

Cöln die Hauptstadt des zweiten Quartiers des Hansischen Bundes. Die Kaufleute der Städte **Cöln** und Bremen

hatten ihrer Handlung wegen, bisher verschiedene Streitigkeiten in Betracht einiger Schuldforderungen gehabt, und erstere desfals nach der damaligen durch das Faustrecht so bekannt gewordenen Gewohnheit, durchreisende Kaufleute aus Bremen in Verhaft genommen, oder die Waaren Bremischer Bürger, so durch die Stadt Cöln gingen, blos aus der Ursache, weil es Bremischen Bürgern zugehörige Waaren wären, und sie an einem Bremischen Bürger eine Schuldforderung hätten, sich als Pfänder zugeeignet, wodurch dann von der einem oder andern Seite nicht geringer Schade und Nachtheil den Bürgern und Handelsleuten beider Städte erwachsen. Der Rath zu Cöln, um allen Proceß, Zank und Schaden abzuwenden, errichtete im Jahr 1258 mit dem Rath zu Bremen einen Vergleich, kraft dessen erstlich alle vorhergegangene Schäden und Unrecht abgethan seyn sollten, und verordnet dabeneben, daß wenn künftig ein Bürger aus Cöln einem Bremischen Bürger etwas geliehen, oder daß solcher ihm, sonst durch die Handlung und geschikte Waaren verpflichtet wäre, der Cölner niemand anders als des Hauptschuldners Person und Sachen arrestiren, im geringsten aber keinen andern, vielleicht durchreisenden Bremischen Bürger in gefängliche Haft ziehen, oder Waaren und Güter, die andern Bremischen Bürgern zuständig, dafür zum Unterpfande nehmen dürfe. Es ist kein Zweifel, oder die Stadt Bremen hat eben diese Freiheit damals den Cölnischen Bürgern und Kaufleuten alhier auch ertheilet. Der Fall No. III. mit Hannover scheinet dieses zu beweisen. (No. I.)

§. 3.

I.

Vergleich, welchen die Stadt Cölln mit der Stadt Bremen gemacht. A. 1258.

Nos *Judices*, *Scabini*, *Consules et Jurati*, *universique Cives* COLONIENSES. Notum esse volumus et presentibus literis publice protestamur. Quod cum olim a nostris et a *Civitatis Bremensis*

§. 3.

Eben dahin zielet auch das zweite Dokument, worin nemlich **Hameln** eine an der Weser gelegene ehmals ansehnliche **Hansastadt**, im Jahr 1267 mit dem Rath zu Bremen einen Vergleich stiftete, daß kein Bremer Bürger künftig eines andern Bremischen Bürgers Schuld in Hameln bezahlen solle; Es sey denn, daß er dafür Bürge gesagt, oder eine Erbschaft daher bekommen; und daß das zu Bremen durch rechtschaffene

---

mensis Consulibus mercatoribus racione mutui hinc inde contracti vel debiti concessi, et non solum altercatio seu dissensio oriretur, et propter hoc utrobique pignora caperentur, et tandem inde dampna gravissima evenissent, et graviora nihilominus poterant evenire, Nos qui pacis et concordie Zelatores pocius quam Zizanie seminatores esse cupientes hoc attendentes et considerantes, qualiter huiusmodi altercacioni ac dampnorum illacioni aliquo remedio obviaretur, et ad perpetue unionem concordie revocaretur, maturo consilio, provida deliberacione, pari voto, unanimique consensu prehabitis concordavimus in hunc modum: Quod nos et nostri concives renunciamus et *effestucavimus* omnibus iniuriis seu dampnis quibuscunque nobis ac nostris ex causa predicta a *Civibus Bremen.* irrogatis huc usque, et eciam omni querimonie, vel peticioni universis nobis aut singulis contra ipsos communiter singulariterve vel nunc vel in posterum competenti volentes et ordinando statuentes, quod quicunque ex nostris civibus mutuum concesserit vel debitum crediderit alicui civi Bremensi, inde non possit neque debeat alium arrestare, aut pignora alia propter hoc capere, nisi rei et debitoris tantummodo principalis, ne propter huiusmodi pignorum captiones nova in posterum altercacio vel discordia odiosa resurgat. Ut autem prescripta a nobis et a nostris successoribus inviolabiliter observentur, *universis Civibus Bremen*, et eorum successoribus nos presentes literas sigillo *Civitatis Coloniensis*, in testimonium et firmitatem perpetuam ipsis tradimus communitas. Datum Anno Domini M°CC°L° octavo, in Decembr.

brave Männer abgestattete Zeugniß auch in Hameln gültig und kräftig seyn solte. (No. II.)

§. 4.

Hannover ebenfals eine alte berühmte Hansastadt, welche mit **Bremen** der Lage wegen von den ältesten Zeiten wechselsweise bis auf jetzigen Tag beständig wichtige Handlung getrieben. Der durch seine Schriften berühmte und kurzlich im 75sten Jahre seines Alters verstorbene Consistorialrath und Burgermeister in Hannover, Herr **C. U. Grupen**, hat einen Vergleich des Raths zu **Bremen** mit dem Rath zu **Hannover** vom Jahr 1301 d. in crastino Sti Viti ans Licht gestellet, worin ersterer zur Erhaltung der Einigkeit und Freundschaft unter beiderseits Bürgern, keinen Hannöverschen Bürger in Bremen fremder Schulden wegen arrestiren zu lassen verspricht



II.

Vergleich der Stadt Hameln mit der Stadt Bremen. A. 1267.

Honorabilibus Viris et discretis CONSULIBUS *Ceterisque Burgensibus in* BREMA CONSULES *et universitas opidanorum in* HAMELEN, paratam ad quecunque beneplacita voluntatem, discretionis persuadet sinceritas, ut acta legitime conscribantur, ne processu temporis per oblivionis robiginem deformentur. Ad confirmandam igitur inter Vos et Nos mutue dilectionis et promotionis constanciam de communi consilio discretorum et tocius civitatis nostre assensu decrevimus taliter ordinandum, ut nullus Burgensium vestrorum in civitate nostra de cetero debita solvat aliorum nisi forte pro aliquo fidejusserit, vel alicujus hereditatem receperit. Item volumus quod quod cunque coram vobis cum probis viris et honestis fuerit racionabiliter testificatum, quod hoc idem coram nobis testificatum firmiter habeatur. Ut autem ea que scripta sunt perpetuo laudabiliter observentur, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. *Datum Hamelen* Anno Dei M°CC°LXVII°XIIII. Kal. Aprilis.

spricht (*). Gegenwärtige Urkunde enthält das Gegenversprechen der Burgermeister zu Hannover, sie versichern den Rath zu Bremen, daß sie keinem bremischen Bürger, und dessen Gütern auf einige Art fremder Schulden wegen Hinderung im Wege legen, oder gefänglich einziehen lassen wollen; es sey denn, das glaubwürdig bewiesen worden, man hätte ihnen alhier Recht- und Gerechtigkeit versaget. Ueberdem soll ein Bürger aus Hannover, wann ihm, es sey an seiner Person, oder an seinen Gütern von dem Erzbischof, oder dessen Vögten und Vasallen einiger Schaden geschehen, sich nicht an bremische Bürger oder deren Güter vergreifen, sondern sich an den Rath zu Bremen wenden, welcher ihm auf sein Bitten, oder des Raths zu Hannover Vorschreiben Gnugthuung zu verschaffen, suchen wurde. (No. III.)

Ferner

III.

Vergleich der Stadt Hannover mit der Stadt Bremen wegen Verarrestirung der Bürger A. 1301.

In nomine Domini Amen. CONSULES *de Honovere* omnibus in perpetuum. Noverint universi ad quos presentes litere pervenerint, quod ad conservandas concordiam et amicitiam, que dudum viguerunt inter *Civitates Bremen*, scilicet et *Honovere*, propter bonum commune civitatis utriusque discrecioribus nostris consultis decrevimus, quod nullus burgensium nostrorum possit vel debeat cives Bremenses vel nuncios suos aut bona ipsorum arrestare, vel aliquo modo alio impedire pro debitis alienis nisi prius manifestum esset *Dominis Consulibus Bremen,* et aliis bonis hominibus, quod creditori fuisset in civitate Bremen justicia denegata. Preterea si Dominus Archiepiscopus Bremen. aut aliquis Advocatorum vel hominum suorum alicui Burgensi nostro in persona vel rebus suis dampna aliqua irrogarent, idem Burgensis noster vel aliquis alius nomine suo non posset, nec deberet, Cives Bremenses

(*) S. dessen Abhandlung von dem Ursprunge und den Alterthümern der Stadt Hannover S. 157 Götting. 1740. 4.

Ferner hat der Rath zu Hannover im Jahr 1376 den Bürgern zu Bremen eine schriftliche Versicherung, wann der Weg zu Wasser von der Weser hinauf in die Leine dorthin zu Stande kommen wurde, gegeben, daß die Bremer nicht mehr als ihre Bürger Zollgeld geben, und von dem herabgeschiften Korn der dritte Theil in Bremen bleiben solte, auch das sie keine Waaren den Feinden der Stadt Bremen wissentlich zuführen wolten. (No. IV.)

§. 5.

menses aut nuncios suos vel bona ipsorum propterea arrestare vel modo quolibet impedire, sed per se vel literas nostras Dominis Consulibus Bremen, necessitatem suam exponere, et ex tunc dicti Domini Consules necessitate sua cognita pro refusione dampnorum hujusmodi fideliter sicut de ipsis presumimus suis precibus laborare. In quorum omnium testimonium has literas nostro sigillo fecimus roborari. Datum *Anno Domini* M°CCC° *primo*, quintus Idus Iunii.

IV.

Vergleich der Stadt Hannover mit der Stadt Bremen, wegen des Wasserweges, des Zolls, und Getreides, das nach Bremen gebracht wird A. 1376.

Wi Raed der Stad tho Honovere bekennet openbare in dessem Breve. Wanne wy dat vortbringet dat eyn Waterwech is, myd Schepen tho varende van Honovere tho Bremen, So en schole wy noch en willet van den Schepen der Borghere tho Bremen nicht nemen. Vortmer en schole wy van den Borgheren tho Bremen un van al erem Ghude dat ze tho Schepe tho eder af voret nicht meer noch vorder eder lenghere nemen, men alze wy van unzen Borgheren dut. Of wat unze Borghere Kornes bringhet in de stad, eder vor de stad tho Bremen, des Kornes scholet ze den dridden deel in der stad tho Bremen tho laten, un dar vorkopen eder gheten dat darup, alzo dat id dar yo blive id en zi dat de Raed tho Bremen en orlove dat Korn uth der Stad tho vorende. Of en schole wy nynerleye Gud dale voren der Stad Vyende tho Bremen myd wytschup darmede tho sterkende. Alle desse vorscreven stücke unde erer eyn yewelik wille wy Raed tho Honovere, un unze

§. 5.

Verden die Hauptstadt des ehmaligen Bisthums, und jetzigen Fürstenthums gleiches Namens, hat wegen ihrer geringen Entfernung 4 Meilen von hier, und der nachbarschaftlichen Handlung mit Bremen, auch wol manchmal Gelegenheit zum Proceß und Streit zwischen beyderseits Bürgern erreget. Dieses zu vermeiden, ist der hier folgende Vertrag im Jahr 1350 errichtet worden. (No. V.)

§. 6.

Von der seit etlichen Jahrhundert bestandenen genauen Verbindung und verknüpften Freund- und Nachbarschaft zwischen den Hansastädten **Bremen** und **Hamburg**, als von einer bekannten Sache viele Worte zu machen, halte für überflüßig.

B Es

unze Nakomelinge stede, vast un unvorbroken holden, un hebbet des tho enner Orkunde un tho Bekantnisse unzer Stad Ingezeghel ghehanghen to dessen Breve. Ghegheven na Godes Bort Druttenn hundert Jar in dem zesten und zeventeghesten Jare des lateren daghes der hilghen dryer Koninghe.

V.

Vergleich und Aussöhnung der Stadt Verden mit der Stadt Bremen. A. 1350.

Wi Raedmanne unde de menen Borghere tho **Verden** bekennet und betughet vaste un openbare in desem Breve vor alle den ghenen, de en siet eder lezen horet, dat al twiste un scheel de ghewezen hebbet, wend an deze tyd tuschen uns, un der Stad unde den Borgheren tho Bremen, is gheset, unde ghezonet ganzliken, un altomale, alzo dat wy scolen unde willet in allen dinghen, dar wy id myd eren doen moghen ere vasten unde truwen Vrunde ane yenicher hande Arghelist wezen, un blieven. In ene vaste betuginghe, alle dezer dingh is unser stades Inghezeghel ghehenghet tho dezem breve, de ghegheven is tho Verden under Godes Jaren, do men scref duzend Jare dre hundert, in deme viftichsten Jare, in deme hilghen daghe tho lichtmissen.

Es sind viele Vergleiche zwischen beiden vorhanden, von welchen ich nur einen anführen will. Der Rath zu Hamburg verspricht in beigehendem Dokument, dem Rath und der Bürgerschaft zu Bremen: daß wer von den Bremer Bürgern seiner Schulden wegen stadtflüchtig, und heimlich nach Hamburg sich begeben würde, derselbe nach eingegangenen Zeugnissen, welche ehrliche und glaubwürdige Bremische Bürger vor dem Bremischen Rath abgestattet, auch zu Hamburg als schuldig angesehen werden solte. Eben dieses Anrechts solten die Hamburger in Bremen auch geniessen. (No. VI.)

§. 7.

Es hatten die Städte **Bremen, Hamburg, Stade** und **Buxtehude** im Jahr 1487 am tage **Marci Evangeliste** einen

VI.

Vereinigung zwischen der Stadt Hamburg und der Stadt Bremen aufgerichtet. A. 1297.

Honorabilibus Viris et discretis *Advocato et Consulibus ac universis civibus in Brema*, *Advocatus et Consules ceterique Burgenses Hamburgensis Civitatis*, voluntarium in omnibus obsequium. Quoniam mundus in plerisque personis infidelis, et heu omni deceptione plenus invenitur, ad obviandum itaque in parte hujusmodi deceptionibus de communi consilio nostre civitatis concivibus vestris in civitate tale jus concedimus et libertatem, ut quicunque de civitate vestra profugus, et occulte recesserit, concivibus vestris debitis obligatus, et ad civitatem nostram confugerit, et si illud debitum, a probis viris et veridicis in presencia Consulum vestrorum juramento fuerit declaratum, et id ipsum per literas vestras patentes nobis fuerit insinuatum, per tale testimonium reum volumus esse convictum, et eodem jure omnes Conburgenses nostri in civitate vestra perpetuo gaudere debebunt. Ut igitur omnia premissa rata et firma in perpetuum permaneant presentem literam sigilli nostri munimine fecimus roborari. *Datum Hammenburch*, Anno incarnacionis Domini M°CC° *nonagesimo septimo* in crastino purificacionis Marie Virginis gloriose.

einen Vergleich getroffen, und ein Edict ausgehen lassen, daß niemand bey Verwirkung der Schiffe, und Güter einiges Korn die Elbe hinab seewerts fahren solle. (*) Nachdem aber in folgenden Zeiten desfals zwischen Bremen und Hamburg ein Streit entstanden, der auch bei dem Kaiserl. Kammergerichte eine Zeit lang geführet worden, so haben beide Städte endlich im Jahr 1559 in der Güte sich verglichen, und damit den Proceß geendiget. (No. VII.)

VII.

Vereinigung der Städte Bremen und Hamburg wegen der Kornfuhre von der Elbe. A. 1559.

Wi Borgermeistere und Rathmanne der Stede Bremen unde Hamburgk, bekennen apenbar in düssem Breve, vor unß unde unse Nakomelinge, So unde alse etlike Erringe unde schele van wegen der Affvore des Korns von der Elve, twuschen unß entstanden, also, dat wy derhalven an den Kayserlichen Kammergerichte indt recht erwassen, darsulvest ok de rechtlike Krieg befestet, unde so wyth im Rechten verfahren, dat tho Verhoringe etlicher Tügen, Commissarien in der Sake verordnet, de Tügen verhoret, unde nun up der Extension der Tügen Uthsage berowet, dat demnach Wy, de van Hamborch uns verredet hebben, unde jegenwardigen in und mit Krafft dusses Breves verreden, loven unde vorplichten, dat Wy de van Bremen, an der Affohre des Korns, so Sie und die ohre un nu langes der Elve benedden unser Stad, wente in de solten Sehe am beiden Siden der Elve gewussen, kopen, nicht hindern willen, noch hindern lathen, in nenen thokamenden tyden, sunder se darmede up genugsame Certificationen, dat so dahn Korn anders nerghen, alß tho Bremen wesen, unde aldar genuttet unde gebruket schole werden, un verlettet fahren, unde passeren laten, Alles nha Lude unde Inholdes des Vordrages, so der Kornfahre halven, twuschen uns beiden Steden, sambt denen von Stade unde Buxtehude, Anno Dusent veerhundert unde Söven unde achtentich, am Dage

Marci

(*) Dieser Vergleich stehet in Lünigs Reichs Archiv Part. spec. Cont. IV. T. I. p. 50 und T. II. p. 42. S. *Georgisch* Regesta Diplom. ad a. c. No. 13.

§. 8.

Lüneburg, Stade und **Buxtehude** drey ansehnliche Städte in vorigen Zeiten, und **Bremen** vergleichen sich unter einander, mit Gutheissen Erzbischof Balduins zu Bremen im Jahr 1437, hinführo alle ihre Macht und Kräfte anzuwenden, daß zwischen dem Erzstift Bremen und den Lüneburgischen Ländern kein Krieg entstehe, und lieber aller Streit in der Güte beigeleget werde. Die Urkunde enthält mehrere Nachricht. (No. VIII.)

§. 9.

Marci Evangeliste upgerichtet, de hirmede in keine Wege verkrenket, dan vele mehr befestet, unde in synen Krefften syn schal unde bliven. Warentjegen wy van **Bremen** den vorgerorden rechtlichen Proceß am Kayserlichen Kammerrichte, so vele de Kornfohre belanget, sambt der unsen derwegen geledenen Schaden, unde weß deme anhangt, ganz und gar willen fallen laten, unde tho keinen tyden annassen. Of densulvigen vor den schirst kumpstigen Ostern des folgenden Sestichsten Jahres, am Kayserlichen Cammerrichte dorch unsen Advocaten renuntieren, uphöven, casseren, unde vernichtigen laten. Alles ahne Argelist unde Gefehrde, unde hebben tho Orkunde, Wy **Borgermestere** unde **Rathmanne** bejder Stede upgenomet, unser Stede Ingesegele, tho düssem Breff, der twe sindt eineß ludeß, de eine by uns van Bremen, unde de ander by uns van Hamborch, wetenlich dohn hangen. Gegeven nha Christi unses leven heren Gebordt **Dusend Vyff hundert** darnha im **Negen** unde **Veſſtigeſten** Jare, am dage Martini Episcopi.

VIII.

Von der Verbindung der vier Städte Bremen, Lüneburg, Stade und Buxtehude. A. 1437.

Wy **Borgermestere** und **Rede** der Stede **Bremen**, **Luneborch**, **Stade** unde **Buxtehude** bekennen openbare in dessem Breve, vor uns, un unse Nakomelinge, dat wy Gade to Love, deme hilghen Römischen Ryke to eren, unde des gemenen Besten wyllen, na rade, hetent, unde Vulbord, des Ehrwerdigsten in Gode Vaders unde heren, hern **Baldewin Erzebiscop** der **hilgen Kerken** tho **Bremen**

§. 9.

Wie Erzbischof Gerhard den Städten im Erzstift Bremen in Ansehung ihrer hergebrachten Gewohnheiten und Privi- **ligien**

men, unses leven gnedigen heren, uns hebben fruntliken vorenet, unde vordraghen, To deme ersten, dat wy wyllen unde unse Nakomelinge schullen wesen unde sitten in frundlikere Handlinge, unde dar vorwesen na aller unser macht, dat twischen dem Stichte tho Bremen, unde deme Lande tho Luneborch nen Krich edder Veyde up ensta. Unde weret dat Jemende ut uns wes wedderstunde, edder to wetende worde, Also danne sake dar krygh, edder unwille van upstan mochte, dat scholde de Jenne den andern Steden van stund an wetende doen, unde ene tyd tekenen, darinne wy samptliken to Stade umme quemen, unde allen flyt darto don, dat de sake werde fruntliken gelecht. Konde wy aver de Sake nicht slyten, unde unse heren to beident ziden to veyden, edder to Unwillen quemen, Unde wy enes deles recht to dende mechtig weren theghen dene scholde wy nicht helpen, noch myt Volghe, Raschuppe, Gelde noch myt Kosten. Unde en scholden ok nicht staden, dat de van den Sloten, de wy samptliken edder besundern inne hedden, beschediget worden. Unde wy wolden truweliken darinne arbeiden, dat de Unwille unde Krygh by gedan unde gerichtet werde, Unde wan dit also geschen is, so schal desse Vordracht und Enynge lyke vast unde unvorbroken bliven. Unde uppe dat desse gutlike unde lofflike Vorenynge unvorgheten blive, so schal man desse Vordracht ens des Jares, wen man den Rad edder de Ampte menliken umme settet vor deme ganzen Rade lesen laten. Ok wille wy alle Jar twuschen sunte Johannes dage to mydden somere unde sunte Jacopes dage des hilghen Apostels tosamende komen, in de Stad Stade, edder andere Stede uns allen legelik, darsulves wy denne under en andern vorhandelen unde vornemen wyllen, also danne stucke, alse desse Vordracht unde stucke vorbenompt anroren, unde to Bestendicheyt darto drepen moghen, Unde de tyd des to Samptkomes schullet desset Jar in dat erste Bebodeschuppe van den Rad tho Bremen; des anderen Jares, wy de Rad to Luneborch; des drudden Jares von den Rad to Stade; des verden Jares von den Rad to Buxtehude; unde dat schal denne wedder umme komen, an uns den Rad to Bremen, unde vort an uns andere Steden, in der wyse als vorgescreven is, to blyvende, unde den Samptkome schal men verteyn daghe to vorn verbode

schup-

legien grossen Eintrag that, so vereinigten sich **Bremen, Stade** und **Buxtehude** im Jahr 1445 und errichteten einen Vergleich, daß sie dem Erzbischof wiederstehen, Gewalt mit Gewalt vertreiben, und nicht eher sich wieder trennen wolten, bis aller Streit, es sey in der Güte, oder durch die Macht der Wafen abgethan, und gänzlich gehoben worden. In dem beigefügten Vertrag stehen noch mehr Artikel (No. IX.)

§. 10.

---

schuppen. Dyt loven wy Borgermestere unde Rede der vorben. Stede Bremen, Luneborch, Stade unde **Buxtehude**, unser en dem andern in guden truwen stede vast unne unvorbroken to holden, sunder jenigerleyge hulperede, Insaghe, Nygevunde unde Arghelist Und hebben des to merer Betuchnisse und liggener Orkunde unser aller Stede vorben. grote Inghezeghel gehangen to dessem Breve. Datum anno *Dni* M°·CCCC°·XXXVII°· ipso die beate Lucie Virginis.

IX.

Von der Verbindung der Städte Bremen, Stade und Buxtehude wider Erzbischof Gerhard A. 1445.

Wy Borgermestere unde Radmane der Stede Bremen, Stade un Buxtehude, bekennen unde betughen openbar in dessem Breve vor als weme. So als wy nu yegenwardig van **Bischup Gerde** unsen Heren an unsen Privilegien, Vryheiden, Rechtigheyden, Zeden unde Wonheiden vorkertet, gheenghet unde benowet werden, des uns doch wente herto nicht wedderraren unde scheen is, umme sodannes Overvalles unde Vorkortinghe wyllen, unde by so dannen Pryvilegien, Vryheiden, Rechtigheiden, Zeden unde Wohnheiden to blyvende, unde de to vordedingende, hebben wy ergenompte Rede, **Bremen, Stade** und **Buxtehude**, Gode to love, deme hillighen Römischen Ryke to eren, unde uns allen to Gude, un to Bestentenisse uns frintliken leefliken unde eendrachteliken vorenet, vordreghen, unde to hope gesat, unde setten uns to hope in Kraft desses Breves, dat Wy samtliken unde truweliken by eenander blyven scholen unde wyllen, unde unser neen sick van deme anderen to thende, to schedende, noch sinen Ende to nemende, wy en hebben des alle unde samptliken enen gutliken Slete unde Ende.. Were aver dat uns de ergenante Biscup Gerd by so dannen vorgescreven unsen Privilegien, Vryheiden, Rechticheiden, Zeden unde Wonheiden yo nicht laten wolde, unde wy to enen mande den Prelaten, unde Manscuppen des Stichts tho Bremen dat vorscreven unde vorklaget hebben. So scholen unde willen wy ergenante Rede **Bremen, Stade** un **Buxtehude**, alle vorbenant unde samtliken des genanthen Biscup Gerdes Vygende werden, unde eme myt aller unser Macht vygentliken don,

unde

§. 10.

Der Endzwek gegenwärtiger Schrift ist, die jährliche Feier Unsrer Teutschen Gesellschaft, unter dem fortdaurenden geneigtesten Schutze unserer Herren Patronen anzukündigen. Der Redner ist Herr Johann Tissot, Advocat bei den Obergerichten alhier, und Ehren-Mitglied der Gesellschaft. Seine Rede wird den Gegenstand, von der Würde eines Verstandes, der richtig denket, und eines Herzens, das die Tugend liebet, abhandeln. Herr Philip Ludewig Buch, Lehrer an den hiesigen obersten Classen, und Ehren-Mitglied der Gesellschaft wird die Ruhe des Gewissens, in einem Gedicht besingen.

Die

unde de Vöyde nicht vreden, sonen, noch yenigerleye Bestand darynne maken, wy enden dat samtliken, unde eendrachteliken. Were ok dat uns allen edder unser welken besunderen desse here edder anders yenighe unsse heren, in nakomenden tyden ofte Jaren an so dannen vorgenanten Privilegien, Vryheiden, Rechticheyden, Zeden unde Wonheyden unser Stad ofte Steden jerghen mede vorkortede, vorunrechtede, unde dar nicht by lathen wolde, edder dat jenich seker Kopman ofte husman unser Stede vorgen. yenighe sochte myt syner Kopenscup, unde velen have, unde unse Here ergen. edder de syne de edder den . . . sinen rechten Tholn, de des plichtich weren tho gevende yerden mede beschedigede, edder beschedigen lete, ofte ok dorch sine Slote nicht theen, unde varen laten wolde, So scholen un moghen wy deme edder den, den sodanne Vorkortinghe schude, uns andern Steden den sodanne vorkortinghe nicht en schude, dat witlich don, unde denne van Stund scholen wy un wyllen an den erbenanthen unssen Heren schryven, unde vor de edder den vlytliken bidden, de by eren Privilegien, Vryheiden, Rechticheyden, Zeden un Wonheiden to latende, unde dat mit dem Copmanne unde Husmanne nicht wolde holden, so verscreven steyt, unde denne aver also nicht scheen en mochte, unde unse fruntlike Bede nicht helpen konde, so scholen de erben. Stad den sodanne vorkortynge schudde, un wy myt ene, dat to enem Maende den Prelaten un Manscuppen des Stichtes so vorgen. is aber vorklagen unde vorscryven. Wor dat denne Alle nicht helpen mochte, So scholen wy ergen. Rede, Bremen, Stade unde Buxtehude denne don, als nu, um des Heren Vygend werden in aller mathe, so vorgescreven steit. Were ok dat uns allen edder unsser welken besunderen in tokomenden tyden van der vorscreven Vordracht unde voreynnge wegene van unssen Heren erben. edder van anders yemende yenich Unwille edder Overval schude, unde under oghen stunde,. Des scholen un willen wy ok samtliken vorben. unde truweliken in vorscr. wyse by eenander blyven. Vortmeer wy ok aldus, so vorscreven steyt, myt unsen Heren ergen. to Veyden unde Vorvaughe quemen unde dne yenighe Slote, ofte anders wes afwunnen, an den Sloten unde Wynste scholen

wy

Die Gesellschaft heget die gewisseste Versicherung, **Ein Hochedler und hochweiser Rath** werde zu den vielen Proben seiner grossen Geneigtheit noch diese gütigst hinzufügen, und diese Feierlichkeit mit **Deroselben Hochansehnlichen Gegenwart**, feierlicher zu machen geruhen. Was auch in dieser Stadt vornehm und geehrt, alle Beförderer, Gönner und Freunde der Wissenschaften werden ebenfalls geziemend ersuchet, die Redner mit ihrer geschätzten Gegenwart zu beehren. Bremen, den 23sten des Brachmonats, 1767.

wy ergen van Bremen de helfte, unde wy von Stade un Buxtehude de andern Helfte hebben, undebeholden. Unde de ghewunnen Slothe en scholen noch en willen wy ergen. Rede nicht van uns don, edder yemende andworden, wy en don dat samptliken unde eendrachtelikcn unser een myt des andern willen. Were ok dat unser jenigen die erben. unse Here Biscop **Gerd**, edder syne Nakomelinghe yergen umme schuldigen wolde, unde mochte, so scholen unde willen wy eme Rechtes pleghen, beholden unsere Privilegie, Vryheit, Rechtichheyd, Sede und Wonheit. Ok schal desse Vordracht unde Vorenynghe allen andern unssen Breven unde Vordraghen, de wy vor data desses Breves under eenander ghemaket, unde gegeven hebben, unschedelik unde nerghen an entjegen wesen. Alle desse vorgescreven stucke, unde der en yewelick besunderen loven wy ergen. Rede **Bremen, Stade, unde Buxtehude**, unser een dem andern in guden truwen, in ede stad, stede vast un unverbroken to holdene, sunder alle hulperede unde Argelist. Des to tughe un liggener Orkunde so hebben wy ergen. Rede unsser Stede grote Jngesegele gehangen to dessem Breve. Geven nae Godes bort **Verteyn hundert Jar**, darnae in deme **Viff unde Vertigesten Jare**, an dem hillighen Daghe aller Godes hillighen.

